

# Schluß

## Al idioma alemàn - an die deutsche Sprache

Jorge Luis Borges (1972)

Übersetzung M. Aden

Mein Schicksal ist die Sprache von Kastilien,  
die Bronze des Francisco von Quevedo,  
aber wenn die Nächte lang und schwer vergehen,  
heben andre Töne mich und innerlichere.  
Manche habe ich gleichsam geerbt –  
O Stimme Shakespeares und der Heiligen Schrift –,  
und hab aus reichem Zufall andre aufgenommen.  
Dich aber, dich, du traute Sprache aus Deutschland,  
hab ich erwählt und gesucht, für mich ganz alleine.  
Quer durch die Grammatik, nächtelang,  
durch den Dschungel der Deklinationen,  
ein Wörterbuch, das mir doch niemals sicher  
den feinen Sinn aufschloß, so ging ich vor.

Meine Nächte sind voll von Vergil,  
so sagte ich mal; und könnte doch ebenso sagen:  
von Hölderlin und von Angelus Silesius.  
Heine ließ mich Nachtigallen hören.  
Goethe das Los der verspäteten Liebe,  
entsagungsvoll zugleich und so fordernd.  
Keller: die Rose, welche die Hand  
der Hand des Toten, der sie liebte, hinterläßt,  
um nimmer zu wissen, war sie weiß oder rot.

Du, Sprache Deutschlands, du bist es  
das Meisterstück: *ein herrliches Geflecht  
verschlungner Minnen* aus vielen Stimmen  
offener Vokale, wo Ton und Hebungen  
Hexameter wie bei Griechen möglich machen,  
dein Waldesrauschen und dein Hauch der Nacht.  
Einmal besaß ich dich ganz. Doch nun am Ende  
angestrengtester Jahre, bist du mir wieder entrückt:  
so fern wie Algebra und der Mond.

(1972)